**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 20 (1912)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Bravo!

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dessen sie bedürfen, sie sind viel zu zahlreich. Welch ein Gefühl der Erleichterung, zu sehen, wie sich die Reihen lichten. Die Zurücksbleibenden haben mehr Kaum, mehr Luft.

Morgen und übermorgen werden andere Freunde noch mehr Verwundete holen und nach und nach werden alle diese wackeren Soldaten Obdach und sorgsame Pflege gestunden haben.

Nirgends war die Anhäufung von Verswundeten so groß, wie in Wörth und Fröschswiller, und doch gab es in Morsbrunn, Gunstett, Diefenbach, Spabach, Görsdorf, Langensulzbach auch unendliches Elend zu lindern....

Ueberall, so auch in Fröschwiller, wurden die Verwundeten, deren Leben nicht in unsmittelbarer Gefahr war, so schnell als mögslich ins Innere des Landes geschafft.

Doch kehren wir zurück zu den Schwers verletzten, die in den Schulhäusern, den Gemeindehäusern, sogar, wie z. B. in Wörth, in die verlassenen Gendarmeries oder in besseren

Privathäusern untergebracht sind. Jedes Gesbäude wird zum Lazarett . . . .

Glücklicherweise sind Verbandmittel und Betäubungsmittel in genügendem Maß vorshanden, was die Erleichterung gar vieler Verwundeten zur Folge hat.... Von überall her strömen die Lebensmittel herbei, einige Gemeinden, wie z. B. Wörth, bringen große Opfer, um sich Stroh, Brot, Eis oder Medistamente zu verschaffen. Die «Société internationale» von Straßburg entwickelt einen rührenden Eiser, allerhand Gaben kommen von Deutschland und die Schweizer kommen mit vollen Händen.

Zahlreiches Pflegepersonal hilft den Nerzten, da sind unsere Diakonissinnen, deren Treue und Ausopferung bekannt sind, dort in den grauen Kostümen die schlesischen Schwestern, gute, eifrige und unermüdliche Seelen, dann die Brüder vom Bonisaziusverein, tätige und vertrauungswürdige Helfer. Der eine von ihnen macht Operationen und Verbände dem besten Chirurgen zum Troy.... (Forts. solgt.)

## Bravo!

§ 9. Es ist Ehrensache des Aerztestandes und liegt zudem in seinem eigenen Interesse, daß er dem Bedürfnis das Bolkes nach Aufklärung in medizinischen Dingen Rechnung trage. Die Belehrung im privaten Verkehr und in der Deffentlichkeit soll aber in ernster, gewissenshafter und vorsichtiger Weise geschehen.

(Aus der Standesordnung der Gesellschaft der Aerzte in Zürich, vom 3. März 1906.)

# Allerlei Praktisches.

Sodawasser ruiniert bekanntlich beim Abwaschen sehr die Hände, denn es entzieht der Haut alles Fett und trocknet sie aus. She man die Hände in das Wasser eintaucht, reibe man sie mit Vaseline ein, namentlich die Fingerspißen und Nägel, oder wenn man solches nicht zur Hand hat, mit Schweinefett.

Wenn man morgens den Teekeffel füllt, soll man nicht das erste Wasser, das man von der Leitung nimmt, verwenden. Es hat über Nacht in den eisernen Röhren gestanden und ist übelschmeckend. Man lasse daher immer

ein gut Teil vorher ablaufen, ehe man das erste Wasser verwendet.

Im Winter ist es immer eine unangenehme Sache, wenn man Holztreppen oder Fußeböden aus Holz scheuern muß. Das Holztrocknet schlecht und die Treppen können bei großer Kälte leicht frieren. Da ist es ein ganz guter Kniff, zum Scheuern kaltes Wasser zu verwenden und nicht heißes, denn das kalte Wasser dringt nicht so in die Poren des Holzes ein und trocknet infolgedesseunch leichter. ("Deutsches Rotes Kreuz".)